



Seit 1997 unterstützen die Quäker eine vorbildliche ugandische Entwicklungsorganisation namens Uganda Change Agents - Agenten des Wandels (UCAA). Im März 2004 konnte sich die Geschäftsführerin der Quäker-Hilfe Stiftung (QHS), Annette Urban-Engels, bei einem Besuch in Uganda selbst einen Eindruck der Arbeit von UCAA beschaffen. Begleitet wurde sie von Vorstandsmitglied Martin Kunz.

‘Paradies auf Erden’? Die ‘Perle Afrikas’?



Mit diesen Worten beschrieb Winston Churchill 1908 die damalige britische

Kolonie Uganda und fuhr fort: “Uganda ist von einem Ende zum anderen ein ‘wunderschöner Garten’, in dem das Hauptnahrungsmittel der Menschen fast von alleine wächst. Hört sich das nicht nach dem Paradies auf Erden an? Es ist die ‘Perle von Afrika’.

Die Probleme des Landes waren nach Churchills Meinung überschaubar, das Potential dagegen groß: “(Uganda) ist eigenständig und voller Lebenskraft; es ist meine Überzeugung, daß es trotz seiner Insekten und Krankheiten über kurz oder lang die reichste unserer Besitzungen in Ost- und Zentralafrikas werden wird, womöglich sogar das ‘finanzielle Steuerrad’ für diese ganze Weltregion.”

Knapp 100 Jahre später mag man zumindest der Einschätzung ‘wunder-

schöner Garten’ zustimmen. Die Problemlage hat sich jedoch v.a. aufgrund dramatisch verschärft als Ergebnis menschlicher Allmachtsgelüste:

Die britische Kolonialherrschaft wurde durch eine Serie korrupter, machtgieriger und zum Teil unmenschlicher einheimischer Despoten abgelöst (Idi Amin, ...), die eine Entwicklung des potentiell reichen Lands weiterhin verhindert haben. Der jetzige Präsident genießt einen guten Ruf, seine Anhänger sind jedoch uneins, ob sie einer Veränderung der Verfassung zustimmen sollen, die ihm eine dritte Amtszeit ermöglichen würde, oder ob das Ideal einer zeitlich begrenzten Regierung wichtiger ist, wiewohl keine Alternative in Sicht zu sein scheint.

Brennender als eine mögliche Nachfolgeregelung sind jedoch zwei aktuelle Probleme: HIV/Aids, und die sogenannte ‘Lord’s Resistance Army’ (LRA), eine Rebellenarmee ohne erkennbares Ziel, die im Norden Dörfer überfällt, Erwachsene umbringt, Kinder entführt und zum Soldatentum zwingt.

Vergleichsweise fast unbeachtet ist jedoch der wohl noch größere Skandal, daß Uganda trotz guter Voraussetzungen eines der ärmsten Länder der Welt ist, daß die Mehrzahl der Menschen sich weder einfache medizinische Versorgung, noch die Kosten für eine Bildung leisten kön-

nen. Sicher: Hungern muß in Uganda wohl niemand - dafür ist das Land zu fruchtbar und (noch) zu dünn besiedelt. Wirtschaftliche Entwicklung jedoch setzt ein Minimum von Geld voraus, und da setzt die Arbeit des Quäker-Hilfe Partners Uganda Change Agents an. Von der Quäker-Hilfe seit 1997 gefördert, bestand jetzt Gelegenheit, die Arbeit von UCAA vor Ort kennenzulernen.



Change Agents - Agenten des Wandels

Entwicklung braucht Bewußtsein, Information, Kenntnisse, und Geld. Und UCAA hat seit über 10 Jahre ein erfolgreiches, achtwöchiges Ausbildungsprogramm, in dem Absolventinnen und Absolventen lernen, ihre eigene Lage zu analysieren, und das sie in die Lage versetzt, selbst aktiv zu werden, für sich, ihre Familien,



Alle Photos M. Kunz, im Uhrzeigersinn: Aids-Waise; Pauline mit ‘Pilzfabrik’, ‘Globales Schach’

und ihre Dörfer oder Stadtteile. Sie lernen, Ursachen der Armut zu identifizieren, und was dagegen getan werden kann. Sie lernen Buchführung und können am Ende mit Kleinkrediten umgehen, Gruppen organisieren, für sich und andere Geld zu sparen und produktiv einzusetzen. Vor allem ihr eigenes Geld: Change Agents zahlen für die Kurse, zahlen, um anschließend Mitglied bei UCAA bleiben zu können, zahlen für die Anreise und Teilnahme an Versammlungen. Die Beiträge sind nicht kostendeckend, aber angesichts dessen, daß die meisten von ihnen fast kein Geld haben, erheblich. Beleg und Garantie gleichzeitig dafür, daß sie es ernst meinen mit dem Willen, sich und anderen selbst helfen zu wollen.

Und: In zehn Jahren hat es UCAA geschafft, daß Frauen auf allen Ebenen immer (zahlenmäßig) gleichberechtigt teilgenommen haben (und die derzeitige Leiterin von UCAA ist Norah Owaraga).

Der wohl überzeugendste Beleg für das Funktionieren des Change Agents Konzepts lieferten kurze Besuche bei UCAA Mitgliedern in ihrem jeweiligen Umfeld:

Z.B. Monica Terez, seit 1992 verwitwet. Ihr Mann kam bei einem Autounfall ums Leben. Sie hat vier Kinder (18, 16, 13, 11 Jahre alt). Sie besitzt ein Haus aus Stein (samt Nebengebäuden). 1999 nahm sie an der Ausbildung zur Change Agentin teil. Heute ist sie die Vorsitzende ihrer lokalen Gruppe.

2001 nahm sie einen Kleinkredit in Höhe von 200.000 Ush (ca. 85

EUR) auf, um 300 Hybridhühner zu kaufen.

Mit dem zweiten Kredit kaufte sie ein Schwein und begann mit der Ferkelzucht. Ein Ferkel bringt beim Verkauf etwa 20.000 Ush.

Zuletzt investierte Monica in den Kauf einer trächtigen Kuh. Sie baute zuerst einen Stall - unterstützt durch Gruppenmitglieder und mit professioneller Hilfe. Der Verkaufspreis pro Kalb beträgt 250.000 USh.

Monica sagt, daß sie nun keine finanziellen Sorgen mehr hat. Sie verdankt dies ihrem Training, insbesondere hat sie gelernt, zu sparen und geschickt in ihren kleinen landwirtschaftlichen Betrieb zu investieren.

Sie kann nun ohne Probleme die Schulgebühren und auch die Schuluniformen zahlen. Außerdem hat sie sich im Dezember 2003 ein Fahrrad gekauft, mit dem sie nun das Gemüse aus ihrem Garten zum Markt transportieren kann.



HIV/AIDSs

Schon auf dem Weg vom Flughafen wird man direkt mit HIV/AIDS konfrontiert. Am Straßenrand haben serienweise Sarghändler

ihre Geschäfte, die offensichtlich gut laufen, obwohl Uganda dafür bekannt ist, die Krankheit früh thematisiert und offen bekämpft zu haben. Zum Zeitpunkt des Besuchs wurde offiziell verkündet, daß ein 'Stabilisieren der Infektionsrate auf einem Niveau von fünf(!) Prozent' gelungen sei - eine Zahl, die unsere Gastgeber in Frage stellen: Bei einer Blutspenden-Kampagne an der Makerere Universität in der Hauptstadt Kampala seien 75% der Proben HIV-Positiv gewesen. Diese Infektionsrate bei der künftigen Elite Ugandas ist eine ungeheure Hypothek auf die Zukunft.



Auch die Besuche bei Change Agents zeigen, welche verheerenden Auswirkungen AIDS im alltäglichen Leben hat: Keine UCAA Gruppe, die nicht bereits Todesfälle zu beklagen hatte. Keine Gruppe, in der nicht einzelne oder Grüppchen für AIDS-Waisen die Verantwortung übernommen haben. Und auch Mitglieder des Teams von UCAA sind schon an AIDS gestorben. Ganz abgesehen vom persönlichen Leid bedeutet dies auch einen ungeheuren Verlust an Wissen, Energie und Fähigkeiten. Auch dies läßt sich am besten anhand eines Beispiels aus dem Alltag der Change Agents verdeutlichen.

Pauline Nalukenge, wohnt in einem Randbezirk von Kampala. Pauline ist 40 Jahre alt und seit 1997 verwitwet. Ihr Mann starb an AIDS. Nach dem Tod ihres Mannes hat sie sich auf HIV testen lassen. Seit sieben Jahren weiß sie, daß sie positiv ist. Pauline hat fünf Kinder. Sie sind 18, 16, 14, 13 und 12 Jahre alt und gehen alle noch zur Schule. Sie hat viel mit ihren Kindern über diese Krankheit geredet. Die Kinder haben ihren



Vater sterben sehen. Sie selbst macht sich große Sorgen, um ihre eigene Gesundheit und v.a. um die Zukunft ihrer Kinder. Sie ist froh, daß sie bis heute relativ gesund geblieben ist, von gelegentlichen Ohnmachtsanfällen abgesehen.

Alle Photos M. Kunz, im Uhrzeigersinn: Sarghändler an der Straße zum Flughafen; können dank Hilfe von UCAA zur Schule gehen; Aidswaisen; Werbung für Condo; Monica mit ihrer Hühnerzucht.



Nach dem Tod des Mannes standen Pauline und ihre Kinder mittellos da. Ein weibliches Mitglied des Stadtrates hat sich für Pauline stark gemacht und ihr kurz nach dem Tod ihres Mannes angeboten, eine kleine Schule für die ärmsten und benachteiligten Kinder in ihrem Umfeld aufzubauen. Nach einem Training von drei Monaten begann sie nachmittags zwischen 15 und 18 Uhr mit dem Schulunterricht. 45 Kinder - im Alter von 9 bis 18 Jahren - sind zurzeit angemeldet. Als sie begann waren es



170 Kinder. Der Unterrichtsraum befindet sich neben dem Haus. Er ist klein, eng und dunkel und hat nur wenige Schulbänke.

Für die Tätigkeit als Lehrerin wird Pauline bezahlt. Sie erhält 50.000 US\$ pro Monat. Sie unterrichtet an fünf Tagen in der Woche. Dank dieses Einkommens war es ihr damals möglich, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Pauline ist seit 2002 Change Agent. Während der Ausbildung hat sie gelernt, richtig zu sparen und richtig zu investieren. Begonnen hat sie mit dem Kauf von zwei Schweinen. Heute betreibt Pauline eine kleine Pilzzucht und sie besitzt sieben Schweine und 10 Ferkel.

Der Krieg im Norden

Völlig katastrophal wird die Lage, wenn zu der Armut, verschärft durch AIDS, dann auch noch eine Mörder-



bande kommt, welche die Menschen zwingt, ihre Dörfer zu verlassen und zu Flüchtlingen im eigenen Land zu werden (wobei sie auch in Flüchtlingslagern von der LRA nicht sicher sind: Ende Februar wurde ein Lager in der Nähe von Lira angegriffen und über 200 Menschen umgebracht. Trotzdem bieten diese Camps in und in der Nähe von Städten immer noch ein wenig Schutz. Aber der Preis ist hoch: Zum Teil nur 30 km entfernt von der Heimat, und doch unendlich weit weg. Und ohne jeden Besitz, keine Kuh, kein Feld, Bauern einem fruchtbaren Land, auf Lebensmittelhilfe angewiesen, ohne Arbeit, ohne Hoffnung.

Und auch hier sind Change Agents unter den Opfern - und be-



mühen sich auch hier darum, zu helfen. Zum Beispiel Katherine Brenda Ondogo, Schatzmeisterin ihrer lokalen UCAA Gruppe, jetzt im Lager Gombolola in Lira, 1.400 Flüchtlinge: Seit November 2003 ist sie im Camp, in einer winzigen Hütte zusammen mit sieben Kindern (darunter eins von ihrer Schwester, die von den Rebellen umgebracht worden ist, und zwei eigene Enkel: Katherines Tochter ist 1997 an AIDS gestorben, da war Fiona, die jüngste, gerade fünf Monate alt. Der Vater starb im letzten Jahr, auch an AIDS - Fiona ist bislang nicht getestet worden -



wozu auch? Sie geht immerhin zur örtlichen Schule, Katherine mußte 5.500 US\$ (etwas mehr als zwei EUR) für die Uniform aufbringen. UNICEF hat Katherine und neun weitere Flüchtlinge in einem einwöchigen Kurs zu 'Trauma-Beratern' ausgebildet. Seither geht Katherine vor allem abends durch das Camp, sucht Menschen auf, die weinen, bietet ein Gespräch an. Nur über den Tod ihrer eigenen Schwester kann sie selbst nicht sprechen.

Ca. 10 km außerhalb von Lira das Lager Bala: Rund 35.000 Men-

schen, in ärmlichen kleinen Hütten, dem Anschein nach fast keine Familie, die nicht von Mord, Plünderung oder AIDS betroffen wäre, auch hier 'Zweckfamilien': Zwei Frauen, die sich um eigene Kinder und Wai-

sen kümmern. Bruder und Schwägerin, die gemeinsam mit einem Teil ihrer Kinder fliehen konnten.

Und der beim Besuch mit den Change Agents entwickelte Gedanke, hier buchstäblich etwas Hoffnung zu säen: Anders als in Gombolola, dem Camp in der Stadt, sind in Bala insgesamt 7.500 Ar Land um und zwischen den Hütten. Platz, um den Beginn der Regenzeit zu nutzen, etwas Gemüse anzubauen: Zur Verbesserung der Versorgung, als Mittel gegen die Lethargie, vielleicht sogar als Weg mit den traumatischen Erlebnissen besser umgehen zu können.

Alle Photos M. Kunz, im Uhrzeigersinn: Camp in Lira; Katherine in ihrer Hütte, von der LRA zerstörte Fahrzeuge; Pauline.



Die Quäker-Hilfe versucht UCAA dabei zu helfen, geeignete Samen und einfaches Gartengerät in ausreichender Zahl und schnell nach Lira zu bringen.

Um mit Churchill zu schließen: "Mein Rat ist schlicht - konzentriert Euch auf Uganda! Nirgendwo sonst in Afrika kann mit so wenig Geld so viel bewirkt werden. Nirgendwo sonst wird das Ergebnis brillanter, substantieller, und schneller realisierbar sein."

Die Einschätzung ist zugegebenermaßen subjektiv. Sicher jedoch ist, daß die mit ihrer Förderung der Uganda Change Agent Association einen Partner hat, der vor allem gegen die alltägliche Armut erfolgreich vorgeht

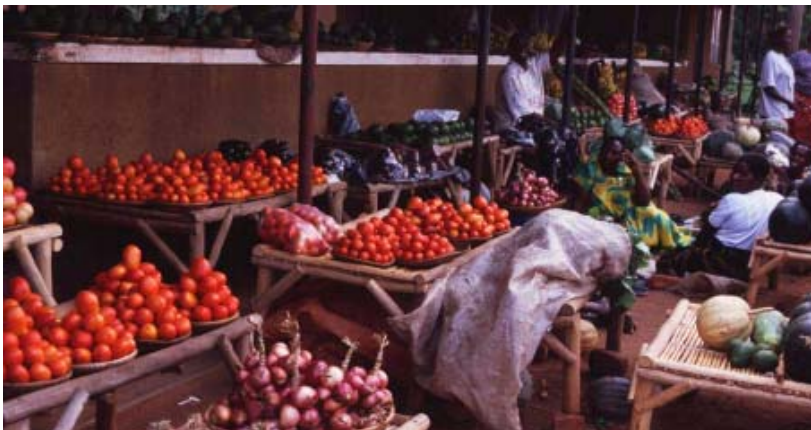


Quäker-Hilfe Stiftung

Am Wellenkotten, 8, 33617 Bielefeld
Tel. 0521-9151051, Fax 0521-9151053

e-mail: info@quaeker-stiftung.de, internet: [www. quaeker-stiftung.de](http://www.quaeker-stiftung.de)

**Spendenkonto 84 18 204, Bank f. Sozialwirtschaft
Hannover, BLZ 251 205 10**



Churchill, Winston S.: My African Journey, 1908 (Zitate übersetzt von MK)



Alle Photos M. Kunz, im Uhrzeigersinn: Gartenbau im Flüchtlingslager; Ursprung des Nils; kann so fruchtbar sein; Gemüsestand; Wasserstelle in Flüchtlingscamp.